

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilage:
„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Orttheile des Saalkreises, der Kreise Hildesfeld, Pöhlitz, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weiskreis, ferner andere abtrübe Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insammt gegen 1000 Orttheile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 7. November.

Wie die vorige, so stand auch die ablaufende Woche noch unter dem Eindruck der Bismarck'schen Entschuldigungen. Die erregten Gemüther haben sich inzwischen fast völlig beruhigt. Die Welt ist zur Tagesordnung übergegangen, und es ist wieder vielmals angebracht, aus dem Vorn, welcher durch ganz Europa hallte, das Fazit zu ziehen. Das die Entschuldigungen auf den Fürsten Bismarck selbst zurück zu führen sind, darf als sicher gelten und ist ernstlich auch von seiner Seite bestritten worden, und das inaktive Staatsbewusstsein zur Scheinbildung von Staatsgefühligkeiten gerade so gut verpfändlich ist, wie aktive, hat Fürst Bismarck, der in früheren Jahren selbst in öffentlichen Reden für dieses Prinzip eingetreten ist, gewiß, und es ist ihm auch im „Reichsanzeiger“ nochmals zum Bewußtsein gebracht worden. Fürst Bismarck hat, darüber kann gar kein Zweifel sein, unerwartet Belle ein Staatsgefühl preisgegeben, und wenn ein Anderer sich einer solchen Handlungsweise schuldig gemacht hätte, so wäre derselbe wahrlich schon längst hinter Schloß und Riegel. Das Fazit ist, daß Fürst Bismarck sich selbst außerordentlich gelobt, daß er die kaum überbrückte Kluft zwischen sich und dem Kaiser von Neuem erweitert hat, daß er der derzeitigen Reichsregierung schwere Verlegenheit bereitet und unsere Bundesgenossen gegen uns mißtraulich gemacht hat. Der Herr ist eben ein schlechter Rathgeber, und der mächtigste Belle beachtlichste Coup, Deutschland wieder blutbad naß zu bringen, muß als völlig mißglückt bezeichnet werden. Es gelangt eben Nichts mehr.

Nach längerer Zeit hat man wieder einmal Etwas gehört von dem Lieben, guten Herrn Söderer, dem Mann mit dem frommen Ausdrucksflug, mit der gepolterten Zunge und mit dem jährlässigen Halse auf die dem weiten Weissen. Das Gericht in Saarbrücken hat einen recht nettelichen Beweis angeordnet, und es wird nun unter Eid — aber nicht unter Söderer'schen Eid! — festgestellt werden, ob der Herr Söderer a. D. seine frühere Stellung durch Fälschung erschlichen hat, ferner, ob er sich vor der Definitiv-Urtheilung Unwahrheiten hat zu Schulden kommen lassen und ob er aus Furcht vor der Definitiv-Urtheilung Klagen gegen Zeugniskredite unterlassen hat. Man braucht kein Prophet zu sein, um Herrn Söderer voranzujagen, daß die angeordnete Beweisnahme für ihn ein sehr klüppliches Ding werden dürfte, aber der Mann mit der eisernen Stirn und der bekannten Stoppelglocke wird sich dadurch wohl nicht sonderlich irritiren lassen, sondern die jüdische Welt nach wie vor lieben, daß sie Dinge thut und sich behere.

Nicht weniger als drei Reichstagswahlen haben gestern, bzw. vorgestern stattgefunden. In Westphalen, in Wang und in Württemberg. Das Ergebnis der Stichwahl in vorgenannten Kreise ist die Wahl des Sozialdemokraten, wie an anderer Stelle berichtet wird. In allen drei Kreisen kommen die Sozialdemokraten in Betracht, und es ist auffallend, welche Fortschritte sie auch in einem Kreise, wie dem Wiesener, der vorwiegend eine kleinstädtische und ländliche Bevölkerung besitzt, gemacht haben. Die Nationalliberalen kommen in keinem der drei Kreise in die Stichwahl, und es gewinnt den

Ansehen, als hätten diejenigen Parteien neuerdings die meisten Chancen bei den Wahlen, welche in ihrem Programm das soziale Element stark betonen. Uebrigens tritt die demokratische „Frankf. Ztg.“ dafür ein, daß im Kreise Wang der liberale Kandidat aus der reaktionäre in den Stichwahl bekämpft werden müsse. Ueber die Marquet'schen Finanzvorlagen, betreffend Schuldenentlastung und Ausgleichsplan, werden jetzt in verschiedenen Blättern offenbar inspirirte Mittheilungen, aber immer nur trübselvoll verbreitet. Die gelegentliche Schuldenentlastung soll jährlich 1/3 Proz. der Gesamtsumme betragen, entschieden bestritten aber wird, daß in Verbindung damit oder überhaupt die Einkommensteuer um 2 Monatsraten erhöht werden solle, um Schuldbeträge zu decken. Ueber das halbe Prozent hinaus soll in günstigen Finanzjahren im Wege des Etats noch eine weitere Schuldenentlastung vereinbart werden. Der reaktionäre in den Finanzvorlagen von 80 Millionen zur Deckung des Defizits ungenügender Jahre bezieht sich nicht etwa nur auf die Einkommensteuer. Er soll bemerken, daß in günstigen Jahren Extraportionen gemacht werden, aus denen in ungenügenden die Aufwendung sowohl für Gehalts als für andere Kulturzwecke ohne Einschränkung aufreht erhalten werden kann. Der Fonds wird gebildet aus den thätigkeits Ueberflüssen abgeschlossener Rechnungsjahre. Die Verfassung über ihn erfolgt nur durch den Etat.

Das Hauptereigniß im Auslande war die Wahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Ein bestimmtes Resultat über den Ausfall der Wahlmanöver liegt auch bis zur Stunde noch nicht vor, inwiefern kann darüber kein Zweifel mehr herrschen, daß die Wahl Wm. McKinley's unter allen Umständen mit erheblicher Majorität gesichert ist. Die Wahl bedeutet in erster Linie einen Sieg der Silbermänner, die Wahl ist aber nicht etwa nur von Bedeutung für die Verhältnisse in Amerika, sondern für die wirtschaftlichen Verhältnisse der ganzen Welt, denn die Einführung der gleichgewichtigen Silberwährung, wie sie die Silbermänner-Befürworter, besonders der Vertreter Bryan, planen, würde eine wahre Revolution auf wirtschaftlichem Gebiet im Gefolge haben. Uebrigens geben die Silbermänner ihre Sache noch nicht verloren und legen ihre Hoffnung auf die nächsten, in 4 Jahren stattfindenden Wahlen. Auf Cuba sowohl, wie auf den Philippinen dauern die Kämpfe fort. Es scheint, daß die Hölle auf Cuba für die Spanier schlecht steht, und auf den Philippinen sieht es ebenfalls nicht bedenklich aus. Dort richtet sich die Bewegung hauptsächlich gegen die Mönche, welche im Verfolge ungehörigen Reichthums sind, dessen ungeachtet aber das Volk förmlich ausrauben. Ihre Vier nach Geld und Weibern ist unerschütterlich, so hat sich kürzlich der Gewährungsmann einer spanischen Zeitung geäußert. Daß diese schlimmen Verhältnisse für das Mutterland Spanien nicht ohne Folgen bleiben können, ist ohne Weiteres einleuchtend, die neueste Staatskanzlei scheint noch einmal glücken zu wollen, wie es vielleicht schon einmal mit einer abermaligen Aenderung konnte, biete das folgende.

Politische Uebersicht.

Teutisches Reich.

Berlin, 6. November. (Gehobenen.) Der Kaiser verweilte heute zur Jagd in Pless. Die Rückreise nach Potsdam

erfolgt voraussichtlich morgen. — Aus Schloß Mumpenheim (Hessen) wird gemeldet: Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Tochter der Kaiserin Friedrich, ist heute von zwei Knaben entbunden worden.

(Das Staats-Ministerium) trat heute Nachmittag um 2 Uhr unter Vorsitz des Minister-Präsidenten Fürsten zu Stoltenberg zu einer Sitzung zusammen.

(Dittich'sche Kommission) aus Dolenitz ist vom Ante suspendirt worden.

(In Sachen Friedrich Schröder) wird aus Afrika gemeldet, daß das Gericht zweiter Instanz zu einem Urtheilsspruch nicht gekommen ist, vielmehr beschlossen hat, neue Erhebungen in die Anthe zu lassen.

(Söderer) hatte in seiner Prozeßsache mit dem Pariser Blatte das Gericht angegangen, den auf den 12. cr festgesetzten Termin hinaus zu schieben. Dieser Antrag ist vom Gericht abgelehnt worden.

(In Sachen der Bismarck'schen Entschuldigungen) wird dem „Münch. Neuen“ aus Berlin geschrieben: Es wird hier die Frage aufgeworfen, wozu Fürst Bismarck Kunde von der Richtenerneuerung des russischen Vertrags erhalten hat, da nachgemeldet worden an den Verhandlungen nur Graf Karlov, Staatssekretär v. Marshall und der russische Vorkämpfer Graf Schuvalow theilgenommen haben. Auch die jetzigen russischen Verhandlungen des Fürsten Bismarck fanden nur in Gegenwart des russischen Vorkämpfers und des damaligen Staatssekretärs Herber v. Bismarck statt. Nachlässig bemerkt, daß der jetzige russische Vorkämpfer Graf v. Oren-Eden der wichtigste Vertreter der Allheilung machte, die russische Regierung betrachte nach wie vor die Verhandlungen über den Vertrag als Geheimniß, an dessen Geheimhaltung beide Kontrahenten jetzt noch gebunden wären.

(Der Minister für Handel und Gewerbe) hat eine Deputation des Verbandes selbstständiger Kaufleute empfangen, die dem Protest des Verbandes gegen die Zwangsorganisation des Handwerks Ausdruck verlieh. Der Minister hat sich eingehend mit den Herren unterhalten, die Organisation der Kaufleute durchsicht anerkannt und bemerkt, daß wenn die Zwangsorganisation durchgeführt würde, dann nur das Böse, was die Kaufleute schon hätten. Letztere wollen sich bei ihrer Anerkennung ihrer Organisation nicht beruhigen, sondern dem Reichstag eine Petition überreichen.

(Der Landtag) wird am 20. November das fertiggestellte Lehrverordnungsgeßetz, das ungerichtete Handelsgesetz und die Städte- und Landgemeindevorlage für Heffen-Lothringen erhalten. Die für Preußen bestimmte Vorlage, betreffend die Finanzübertragung der unrentlichen Staatsanleihen und die Frage der Erhöhung der Beamtenentlohnungen, werden in Verbindung mit dem Etat behandelt werden müssen. Letztere wird, wie immer, erst nach Neujahr dem Landtage zugehen. Die Vorlage über die obligatorische Staats-Schuldenentlastung und die Schaffung eines Ausgleichsfonds werden dem Landtage unmittelbar nach seinem Zusammentritt zugehen. Ferner werden eingebracht werden: ein Schuldbausgesetz und vielleicht eine Novelle zum Vertriebsgesetz.

(Die einzelnen Industrievereine der Zucker-Industrie) fahren fort, so schreiben die offiziellen „Berl. Polit.

Die Erbschleicherin.

Roman von M. Wolf. (Fortsetzung.)

Wichtig erkante die Klingel; leichte, eilige Schritte kamen über den Korridor, und wie zwei ammutige Frühlingstboten schlüpfen Anna und Gertrud, die Hände voll Beilagen und Schneeglöckchen, ins Zimmer.

„Sieh nur, Onkel, was wir da bringen!“ rief das blonde Mädchen, dessen reiche Flechten auch mit einigen Wländen geschmückt waren. „Sei Tagesanbruch weiten wir draußen vor dem Thore und sammelten entg. Ach, die herrliche, verzerrte Zunt! Wie ein voller Kranz liegen die von Kirchlüthen fast überhüllten Gärten um die Stadt. Wenn Du nur einmal mit uns kommen wolltest und sehen, wie die Sonnenstrahlen durch das garte, lichtigene Laub hufden! Hier ist es ja so düster und traurig, wie in einem Kerker!“

In freudlicher Stimmung hatte sie diese Worte hervorgegredelt, ihre Wangen waren von Rosenluth überhaucht, und die blauen Augen saukelten wie Sterne unter den Wimpernschleieren.

Gertrud begann unterdessen die Sterne in eine alte, schartige Wase zu ordnen.

Auf Anbens Gesicht lagen noch tiefere Schatten als sonst, und seine buschigen Augenbrauen waren drohend zusammengelegen.

„Da es Euch in meinem Hause mißfällt“, sagte er mitrühlich, „so bin ich erlaunt, daß Ihr mir dennoch so oft das Opfer bringt, zu kommen.“

Ueberrast und fast erschrocken blickten ihn die Schwestern an. Reinitich's Schweigen trat ein; aber Anna's angeborener Frohsinn siegte. Lachend schlang sie die Arme um den alten Mann und rief:

„Aber Onkelchen, was hast Du denn nur heute? Man

möchte meinen, Du wärest uns böse. Ich wollte Dich ja nur ins Freie laden, deshalb darfst Du doch nicht zürnen. Du weißt ja, daß wir schon als Kinder gerne zu Dir kamen. Das Gebäude hier sieht freilich recht schauerlich aus — das kann ich nicht anders sagen — doch das hat auch seinen Reiz. Es ist gerade, als wenn man in den geheimnißvollen Gängen einer Nitterburg oder eines Klosters herumstreife. Sei nur wieder gut! Wenn Du uns nicht begleiten willst, so bringen wir Dir den ganzen Lehn ins Zimmer.“

„Du siehst recht müde und lebend aus“, fügte die schültere Gertrud hinzu.

„Wie jemand, der nicht mehr lange zu leben hat“, unterbrach er sie in großem Tone. „Nun — trotzdem hoffe ich, daß mir noch manches Jahr vergdmit sein wird; wenn es auch vielleicht Leute giebt, die mich lieber heute als morgen von der Welt heben fähen. Man kann fränklisch scheinen und doch ein sehr hohes Alter erreichen.“

Weit entfernt, die Gerechtigkeit, welche aus diesen Worten klang, auf sich zu beziehen, fuhr Gertrud fort, den wüthigsten Schreitbüß zu schmiden. Anna aber nahm einen Schemel, setzte sich zu den Füßen des alten Mannes und legte ihre feingekundeten Arme auf seine Knie. Sie erzählte, scherzte und lachte, doch ihre allerliebsten Theorien vernehmen ihn diesmal nicht freudlicher zu stimmen. Er hörte kaum, was sie sprach. Sein Blick war so weit und durchbohrend auf sie gerichtet, daß ihm allmählich eine seltsame Beklemmung ihrer benachichtigte.

„Warum siehst Du mich so forschend an?“ stimmelte sie endlich.

„Weil Du nicht ganz aufrichtig gegen mich bist. Du nicht — und Deine Schwester ebenso wenig“, erwiderte er gehelnt. Gertrud setzte die nun gefüllte Wase aus der Hand und kam näher. Kindliche Unschuld leuchtete aus ihren braunen Augen.

„Wir wären nicht aufrichtig? Wie meinst Du denn das, Onkel?“ fragte sie, mehr neugierig, als bestrigt.

„Weißt lachte nerds.“

„Was man so deutlich mit Euch sprechen, wenn man verstanden sein will? Der Sinn meiner Rede scheint mir doch nicht allzu verdeckt. Laßt einmal sehen: Ihr seid zwei heitere, junge Wesen, die das frohbewegte Leben, den Sonnenschein, den Tanz und fröhliche Geilichheit lieben — ich bin ein frakter, verdrießlicher Mann, der das ganze Jahr hindurch zwischen seiner vier tauben Händen sitzt und Euch weder Vergnügen noch Unterhaltung schaffen kann. Unter diesen Umständen wäre es wohl begründlich — ja, sogar ganz natürlich, wenn Ihr Euch von mir zurückziehen würdet. Ihr verzeht aber den alten Wurfkopf nicht, beucht ihn — schmidt sein Zimmer mit Blumen — gebt Euch den Ansehen, gerne hier zu sein —“

„Den Ansehen?“ unterbrach Anna erlaunt. „Hast Du uns schon einmal auf einer Lage ertrapt? Wir sprechen und handeln, wie das Herz es uns eingiebt.“

„Und wir haben Dich recht innig lieb, wenn Du auch so selbst und mitrühlich heute bist“, fügte Gertrud noch hinzu, ihre frische, rosige Wange an sein weltes Gesicht legend.

„So — so!“ sagte er lächelnd. „Wie kommt es denn eigentlich, daß Ihr eine so nachsichtsvolle Järllichkeit für mich hegt?“

Die Mädchen sahen sich betroffen und schweigend an.

„Die Antwort auf diese Frage scheint doch nicht ganz leicht zu finden zu sein“, fuhr er mit fast beiderer Zornie fort.

„Nein!“ erwiderte Anna unbefangen. „Ich denke niemals darüber nach, warum ich jemand gut bin. Die Beilagen und Schneeglöckchen wissen auch nicht, weshalb sie aus der dunklen Erde hervorriesen — sie finden eben da und blühen und duften — gerade so ist es mit den Empfindungen warmer Theilnahme und herzlichen Wohlwollens. Daß wir gerne zu Dir kommen und Dein Leben, so weit es in unserer Macht

178

179



Chirurgische I) begünstigen vollständigen Besorgungen, welche der Herr...

Chon wieder einmal. Demnach Sonntag gegen 4 1/2 Uhr blieb am...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Erstes Concert des Hallischen Trios. Durch den Weggang von...

Ans der Umgebung.

L. Reideburg, 6. November. (Berichtigung.) Nächsten Sonntag...

Wesien, 6. November. (Berichtigung.) Hierfür hatte der...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

Wesien, 6. November. (Wiederholung.) Wie aus Stettin...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

W. Wernburg, 6. November. (Berichtigung.) Der Hausmann...

Stanten schütten und die Bälle auf alle in Amerika nicht herge...

* Neuyork, 7. November. Die Nachricht, der Dampfer...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

* Berlin, 7. November. Wie die „Staatsbürgerzeit.“ erfährt...

Landesamtliche Nachrichten.

Landesamt Halle.

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

6. November. Der Schiffbauern-Verein... und Emma Sabe...

Inserten-Annahmestellen.

für den „General-Anzeiger“.

Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 37.

II. Stadt-Expedition: Zintsgartenstraße 13.

III. Stadt-Expedition: Leitzbergstraße 11.

(Ede Kleiner Sandberg).

Anzeigen werden in den obenverzeichneten Expeditionen für...

am selben Tage erscheinende Nummer bis morgens 9 Uhr ange...

nommen.

Wartbericht.

Samstag, den 7. November.

Vier pro Mandel . . . 1.10-1.20 Mt.

Wittler pro Pfund . . . 1.20-1.30

Wittler pro 5 Liter . . . 0.30-0.35

Kartoffeln pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Wittler pro 5 Liter . . . 0.28-0.35

Advertisement for J. Lewin's clothing store. Features images of a woman in a jacket and a child in a cape. Text includes 'Fortlaufend grosse Eingänge aller hervorragenden Neuheiten', 'Jackets, Capes', 'Kragen, Umhängen, Regenmänteln, Radmänteln, Costumes, Blousen, Morgenröcken, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Confec-tion.', 'Vorzüge', 'welche das grösste am hiesigen Platz bestehende Special-Etablissement für Damen- und Kinder-Confec-tion bietet: Reichste Auswahl in allen Gattungen von der einfachsten bis zur hoch elegantesten Art. Garantie für unerschlossenen Sitz, solide Stoffe u. sauberste Näharbeit; bereitwilligster Umtausch; feste anerkannt billigste Preise.', 'Geschäftshaus J. Lewin', 'Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.', 'Façon Stella. Damen-Jacket aus schwarzem modelfarbigem Façonstoff 4 M. 50 Pfg.', 'Façon Nina. Damen-Jacket aus braunem Krimmer mit elegantem Metallknopf, nur halb, hinten ganz ausliegend, sehr kleidames Façon 9 M. 75 Pfg.'

Tricotagen- u. Wollwaren-Abtheilung

Normal-Herren-Hemden von 75 Pf. an bis 5.65 M.
 Herren-Jacken von 60 Pf. an bis 3.75 M.
 Herren-Hosen von 75 Pf. an bis 6 M.
 Damen-Jacken von 50 Pf. an bis 2.50 M.
 Damen-Beinkleider von 1.90 M. an.
 Knaben-Jacken von 90 Pf. an.
 Knaben-Hosen von 95 Pf. an.
 Kinder-Anzüge von 65 Pf. an

Hamburger Engros-Lager Leopold Nussbaum

Parterre u. I. Etage.

6 Kleinschmieden 6.
 Neubau Engel-Apotheke.
 Parterre u. I. Etage.

Wollene Leibbinden in normal, rosa und weiss von 20 Pf. an.

Wollene Patent gestr. Anzüge, normalfarbig, mit u. ohne Aermel, von 75 Pf. an.

Wollene Kinderkleidchen, normalfarbig u. ponceau, von 60 Pf. an.

Fäustlinge, Schuhe, Knaben- u. Mädchen-Mützen, Woll. Schulterkragen, Wollene Tücher, Pulswärmer, Woll. Damen-Röcke, Herren-Jagd-Westen, Kinderröcke, Moiré-Unterröcke, Seidene Unterröcke, Flanell-Unterröcke

in denkbar grösster Auswahl bei äusserst niedrig gestellten Preisen.

Adolf von Meckel's künstlerischer Nachlass,

etwa 100 Gemälde, Aquarelle und Handszeichnungen, bleibt nur noch bis einschliesslich Sonntag den 15. November ausgestellt.

Permanente Gemälde-Ausstellung von Tausch & Grosse, Gr. Steinstr. 12, I.

Geöffnet 10—1 und 3—7 Uhr. Sonntags 11½—1 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf. Jahres-Abonnement von Tage des Eintritts: 1 Person 3 M., 1 Familie 5 M.

Bürstenwaaren,

von den geringsten bis zu den feinsten, Haar- u. Strassenbesen, Abtreter, Kämmе u. Parfümierien in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
E. Weddy,
 — Steinweg 2. —

Conserven:

Mangenspargel, Brechspargel, Spargel-Abschnitte, Junge feine Erbsen, Junge Spucken-Erbsen, Junge Schuttbohnen, Junge Brechbohnen, Champignons, Steinpilze u. a. v. empfiehlt in allen Packungen billigt
H. Baermann,

Helm's Frauenhidub,

retrospatentamtlich geschützt, ärztlich anerkannt als das Beste und absolut Sichere, bircht zu heilen von Schamme Heine, Berlin, Prenzlerstrasse 56. Früher Oberb. a. d. Königl. Universitäts-Frauenklinik a. Berlin. Brochiäre mit genauer Abhandlung und über Bedarfsartikel 2c. gegen 60 Pf. in Berlin.

Alle Sorten Felle und Häute Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2, Schuh- und Siegenleber Fabrik.

Petroleum- und Solaröl-Motoren



von 2-20 Pferdekräften, **D. R.-P. 85897,** lat. Pat. 87822 und Wasser-Lauf, beste Motoren der Jetztzeit, leichter Antrieb, gleichmässiger Gang, vorzüglich für elektrische Beleuchtung, Landwirtschaft und alle gewerblichen Zwecke.
Gasmotoren besser Construction.
 Sämmtliche Motoren sind im Betriebe angelaufen.
 Reparaturen an Motoren jeder Construction, sowie an Dampfmaschinen und sonstige drartige Arbeiten werden mit Fachkenntnis und unter Garantie ausgeführt.
F. Herbst & Co.

Bearbeitet. Nachdem ich nun ca. 6 Monate mit dem von Ihnen gelieferten Petroleum-Motor arbeite, kann ich nur meine vollste Befriedigung über die vorzügliche Leistung, einfache Bedienung und geringen Verbrauch von Brennmaterial ausdrücken. Der Motor arbeitet bedeutend billiger und ist leistungsfähiger als meine frühere Dampfmaschine.
 A. Gatzlaff, Mühlenthor u. Möbelfabrik.

10 Mk. 10 Mark



Sensation machen die neuerfundnen Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren (Cabanotte) mit Präzisions-Nickelwerk und Email-Zifferblatt. Diese Uhren sind vermöge ihrer praktischen und eleganten Ausföhrung von echt goldenen Uhren nicht zu unterscheiden. Die wunderbare sichersten Schätze bleiben immer während absolut unversehrt und sind für den richtigen Gang **— eine dreijährige schriftliche Garantie gestellt. —**
Preis per Stück 10 Mark.
 Hierzu passende echte Golduhrketten, mit Sicherheits-Garabiner, Sports, Marquis- oder Banzer-Enden, per Stuck 3 Mark.
 Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
 Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausföhrlich zu beziehen durch das Central-Depot
Alfred Fischer, Wien 1, Adlegasse Nr. 12.
 Versand per Nachnahme selbst.

Sensation machen die neuerfundnen Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren (Cabanotte) mit Präzisions-Nickelwerk und Email-Zifferblatt. Diese Uhren sind vermöge ihrer praktischen und eleganten Ausföhrung von echt goldenen Uhren nicht zu unterscheiden. Die wunderbare sichersten Schätze bleiben immer während absolut unversehrt und sind für den richtigen Gang **— eine dreijährige schriftliche Garantie gestellt. —**
Preis per Stück 10 Mark.
 Hierzu passende echte Golduhrketten, mit Sicherheits-Garabiner, Sports, Marquis- oder Banzer-Enden, per Stuck 3 Mark.
 Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
 Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausföhrlich zu beziehen durch das Central-Depot
Alfred Fischer, Wien 1, Adlegasse Nr. 12.
 Versand per Nachnahme selbst.

Schuhwaaren
 in nur guter Qualität zu den denkbar billigsten Preisen.
 Frauen-Alltagspaar u. Pant. d. 0.50 an
 " " " " " " 0.50
 " " " " " " 0.35
 Herren-Alltagspaar 0.75
 " " " " " " 0.85
 " " " " " " 0.90
 " " " " " " 1.00
 " " " " " " 1.10
 " " " " " " 1.20
 " " " " " " 1.30
 " " " " " " 1.40
 Sämmtliche Neuheiten in Winterstiefeln zu enorm billigen Preisen.
W. Wetterling,
 Geisstr. 55.

Martinshörnchen
 mit feinsten Martinpannküchen empfiehlt
die Conditorei Johannes David, Geisstrasse 1.
 (Kornbrecher 127.)
Einrichtungen, Formen und Geräte für Conditorien, Bäckereien und feine Küche liefert
W. E. H. Sommer, Beruberg, Anhaltstr. 7.
Farbige Pelzjelle
 als Bindenden und auf Kinderwagen, sowie Pelzplüsch- und Plüschhüte für Schuhhüte kauft man am billigsten in der Gasse bei
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Das
 und
 der
 Dr
 Amt
 Dab
 2
 Refe
 Reine
 fäute
 mußte
 auch
 zu
 Werth
 Einm
 dama
 und
 Die
 Gebä
 wurde
 föhren
 getre
 bos gr
 Jehen
 lein b
 von B
 Sepp
 Wert
 6660
 9
 tomme
 Patron
 — 2
 einen
 Inter
 Krieg
 her Be
 Zu
 und H
 gebür
 diege
 dem 2
 in 18
 14
 Ghauf
 Vorges
 Wörge
 — 2
 einge
 Einm
 Gerth
 folgt
 42
 54
 Eil
 höh
 chend
 Freig
 ma's
 ber S
 Joha
 einem